Aus den Oasen Algeriens.

Es ist bekannt, mit welchem großen und glücklichen Erfolge die Franzosen im Süden ihrer nord-afrikanischen Besitzung sich der Erbohrung artesischer Brunnen gewidmet haben; weniger bekannt ist vielleicht der Zustand der algierischen Oasen vor diesen Ergebnissen einer immer noch heute mit Eifer fortgesetzten ebenso wohlthätigen wie ruhmwürdigen Arbeit.

Als im Jahre 1856 sie diese Arbeit begannen, befand sich ein Theil der Oasen des Wed-Rrir' durch Versandung ihrer Brunnen der Entvölkerung und Verödung nahe. Die Dattelpalmen, welche die Hauptnahrung der Bewohner liefern sollten, in früherer Zeit regelmäßig bewässert, starben ab, und die Menschen wanderten allmählich aus. Zur Reinigung der alten und Herstellung neuer Brunnen war die dermalige Bevölkerung zu schwächlich und muthlos. Und mühselig und gefährlich genug war das Geschäft des Brunnengrabens mit den Hilfsmitteln einer Technik, welche an prähistorische Kulturanfänge erinnerte. Es wurde von einer im Aussterben begriffenen Zunft betrieben, ohne Zweifel um Nichts besser, als es deren Vorfahren vor vielen Jahrtausenden betrieben haben.

Einer der angesehensten Meister dieser Zunft lebte noch, als die Franzosen die Abhilfe des Nothstandes unternahmen. Als ein tauber und blinder alter Mann, — taub und blind durch Ausübung des Tauchergeschäftes zur Verrichtung der Grabarbeit unter Wasser — leitete er noch mit seinem Rathe einige Schüler und Lehrlinge an; „aber" — sagte er — „unsere Kinder verweichlichen und fürchten die Gefahr, — wenn Gott, der über Wunder gebietet, uns nicht zu Hülfe kommt, wird in 10 Jahren das Wed-Rrir' verlassen und unter dem Sande begraben sein." — In der Gestalt der Franzosen und ihrer Bohrapparate ist Gott mit dem Wunder ihnen wirklich zu Hülfe gekommen, und wenn man die von dem Direktor der Bohrarbeiten, Herrn Jus, gegebene Beschreibung der alten Verfahrungsweise des Brunnengrabens in den Oasen liest, begreift man den tiefen Eindruck, welchen die glücklichen Erfolge moderner Technik auf die armen Menschen gemacht haben.

Um in den Oasen des Wed-Rrir' nach der uralten Methode einen Brunnen zu graben, wurde ein Schacht von 3 bis 4 m ins Geviert im günstigen Falle bis zu 28, zuweilen bis zu 80 m abgeteuft. Strömte aus den Seitenwänden schon in den oberen Schichten so viel meist brackiges Wasser hervor, daß die Fortführung der Arbeit allzusehr erschwert wurde, oder das in größerer Tiefe erwartete gute Wasser zu sehr zu verunreinigen drohte, so wurde das Unternehmen an dieser Stelle aufgegeben und an einer anderen ein neuer Versuch gemacht. Soweit es eine unsichere Beschaffenheit des Terrains erforderte, wurde der Schacht mit einem Einsatze aus Palmenholz ausgekleidet und der Raum zwischen diesem Einsatze und den Schachtwänden mit Thon ausgefüllt. Die Zunft der Brunnengräber hatte zweierlei Mitglieder: die Moallem — was wir vielleicht am Besten durch „Brunnenmeister" wiedergeben — und die R'tassin oder Taucher. Der Plan und die Ausführung des Schachtes war Sache der ersteren.

War in der Tiefe des Schachtes das Gestein erreicht, — welches — wie die Eingeborenen sich die Sache denken — die Decke des unterirdischen Süßwassermeeres bildet, so saß, einen Gesang anstimmend, der Moallem auf dem dunklen Grunde, mit einer kleinen kurzstieligen Hacke beschäftigt, dieses Gestein — im Wed-Rrir' ein kieselharter Puddingstein — zu durchhauen. Hatte er diesen Zweck erreicht, so brach nicht selten das Wasser mit solcher Gewalt hervor daß der Arbeiter in einen Strudel gezogen und ertränkt wurde, bevor er sich an die Luft retten konnte. Vor dieser letzten gefährlichen Arbeit des Moallem wurde deshalb regelmäßig der Betrag der dia — des Todtengeldes — festgestellt, welches die Einwohner der Oase dem den letzten Hieb ausführenden Arbeiter zu zahlen sich verpflichten mußten, und welches nach deutschem Gelde 400 bis 800 ℳ. betrug.

Sowie der Durchbruch des Wassers bewirkt war und der Schacht sich füllte, kam die Reihe der Arbeit an die R'tassin oder Taucher. Sie bildeten für jedes Unternehmen gewöhnlich eine Brigade von vieren mit einem Führer. 1854 gab es im Wed-Rrir' nur noch drei solcher Brigaden, zusammen zwölf Taucher mit drei Führern, — alle schwindsüchtig oder vertheiert durch den Genuß von Kif. — Diese Taucher mußten sich durch Fasten vorbereiten. Bevor einer derselben in den Brunnen stieg, erwärmte er sich den ganzen Körper an einem neben der Schachtöffnung brennenden Feuer und verstopfte seine Ohren mit Wolle, die in Bockfett getränkt war. Zunächst stieg er dann in das Wasser bis an die Schultern, indem er sich an die Seitenwände anstemmte, er verrichtete seine Abwaschungen und sein Gebet, hustete, spuckte, nießte, schneutzte sich, athmete zwei oder dreimal stark und stieß die Luft gegen das Wasser aus, sagte seinen Kameraden Lebewohl und tauchte hinab. Unten angelangt, füllte er einen aus Palmenblättern geflochtenen Korb mit Sand und stieg wieder in die Höhe. Glücklich wieder an die Luft gekommen, küßte er seine Kameraden, ging zum Feuer und ein zweiter R'tasse folgte ihm. Jeder konnte täglich nur 4 oder 5 Mal tauchen und jedesmal nur einen Korb mit Sand füllen, wozu er 3 bis 4 Minuten, jedenfalls nicht länger als 3 Minuten 40 Sekunden unter Wasser auszuhalten hatte. Nicht selten aber erstickte er, bevor er wieder die Luft erreichte.

Von dieser Methode ist hier in der vergangenen Zeit gesprochen. Wo der französische Ingenieur seinen Bohrapparat gebraucht hat, wird sie gewiß nicht mehr angewandt werden. Und wo das geschehen, ist neues Leben und neues Glück eingekehrt und haben sich die verdorrten Oasen wieder in grünende und fruchttragende Gärten verwandelt.

Zur Blumenzucht ohne Mistbeet.

Den Blumenfreunden und Freundinnen unter unseren Lesern dürfte es wohl erwünscht sein, einige Anleitung zur Anzucht von Blumenpflänzlingen auch ohne Mistbeet zu erhalten, zumal da die Zeit der Aussaat immer näher heranrückt. Wir beachten dabei die Winke, welche Herr E. Beiche in der „Deutsch. Landw. Presse" über den Gegenstand gab.

Man beschaffe sich entweder eine Anzahl flacher, viereckiger, in gleicher Weise wie die Blumentöpfe angefertigter Gefäße von etwa 15 bis 20 Quadrat-Zentimeter Fläche, 8 bis 10 Zentimeter innerer Höhe und mit Abzuglöchern am Boden, oder lasse sich länglich-viereckige, hölzerne Kästen von gleicher Höhe, beliebiger Länge und Breite herstellen und den Boden gleichfalls mit Abzuglöchern versehen. (Die Breite wird sich nach der Größe der zu benutzenden Fensterbretter richten.)

Die Gefäße füllt man nun mit Erde, säet aus und stellt sie in's Fenster des Wohnzimmers oder eines anderen bis 10° R. erwärmten Raums.

Das Verfahren beim Aussäen ist folgendes:

Die Löcher des Bodens werden mit Scherben bedeckt, die Gefäße mit einer lockeren, recht sandigen Gartenerde gefüllt und diese mit einem Brettchen, in welchem ein kurzer, senkrechter Stiel befestigt ist, soweit festgedrückt, daß der Rand etwa 1 Zentimeter hoch frei bleibt. Die Erde muß hinreichende Feuchtigkeit haben, doch darf sie sich nicht ballen; ist sie trocken, so überbraust man das gefüllte Gefäß recht stark. Nun streut man auf der Oberfläche die feineren Körner dünn aus, während man gröbere einzeln in gleiche Entfernungen steckt, und bedeckt sie der Stärke der Körner angemessen, indem man durch ein kleines Sieb oder einen Blechdurchschlag Erde durchsiebt. Sie dürfen nicht höher, als die dreifache Stärke des Korns beträgt, bedeckt werden; in dem Verstoß gegen diese Regel, nicht in der zweifelhaften Beschaffenheit des Samens, liegt meistens das Mißlingen von Aussaaten begründet; dann drückt man die Erde gleichmäßig fest und überbraust leicht und gleichmäßig. Sehr feine Sämereien streut man nur obenauf und drückt sie fest.

Beim Ueberbrausen ist besonders darauf zu achten, daß der Samen nicht überschwemmt wird. Geschieht das Aussäen im März, so stellt man die Gefäße an das Fenster der Wohnstube, für spätere Aussaaten im April genügen auch ungeheizte Räume. Das Begießen geschieht stets durch Ueberbrausen mit erwärmtem Wasser.

Zur bessern Erhaltung einer gleichmäßigen Feuchtigkeit empfiehlt es sich, die Gefäße bis zum Aufgehen der Pflänzchen mit Glasscheiben zu bedecken und durch Ueberlegen von Papier dunkel zu erhalten; der Same keimt dann schneller.

Sobald die Samenblättchen (Samenlappen) erscheinen, wird das Papier entfernt und bei fortschreitender Entwickelung auch die Glasscheibe, welche man anfangs durch Unterschieben von Holzklötzchen etwas gehoben hatte, um die jungen Pflänzchen an die Luft zu gewöhnen. Man giebt nun den Gefäßen einen recht hellen Standort, beschattet gegen die unmittelbare Mittagssonne, indem man z. B. ein Blatt Papier an den Fensterscheiben befestigt, zieht erscheinende Unkräuter aus, verdünnt etwa zu dicht stehende Pflänzchen und bewässert reichlich, dem Bedürfnisse entsprechend.

Bei warmer Witterung öffnet man die Fenster oder stellt die Gefäße in's Freie, anfangs etwas schattig, schützt sie jedoch während der Nacht gegen etwaige Nachtfröste. Auf diese Weise erzielt man bis Mitte Mai recht kräftige, zum Auspflanzen geeignete Blumenpflanzen.

So werden alle Sämereien von Sommergewächsen behandelt, welche zum Keimen und Aufgehen einer größeren Wärme bedürfen, als der Erdboden zu dieser Zeit gewöhnlich besitzt. (3fis.)

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 30. April der Techniker Stoy mit H. Seyffert. — Den 1. Mai der Handarbeiter Körner mit J. E. Zeiger. — Den 2. der Kaufmann Lösch mit L. F. S. Dittmar.

Ulrichsparochie: Den 28. April der Rittergutsbesitzer Fritze in Tiefensee mit B. J. J. Demler. — Den 30. der Brauereibesitzer und Malzfabrikant Berthold in Naumburg mit W. F. Wittig. — Den 1. Mai der Böttchermeister Kuckelt mit Ch. E. A. Reinicke in Dölau. — Den 2. der Postsekretär Hawrda mit F. E. Siebert. — Der Tischler König in Zittau mit E. L. Böhme. — Den 4. der Fuhrherr Hoffmann mit C. B. Lange.

Moritzparochie: Den 27. April der Hausknecht Dix mit P. Büchner. — Den 1. Mai der Maler Stricker mit A. Müller. — Der Schriftsetzer Müller mit E. W. Mentzel geb. Lehmann.

Domkirche: Den 1. Mai der Kupferschmied Hellwig mit A. S. K. Grauert.

Neumarkt: Den 1. Mai der Kutscher Willenbrock mit A. M. Damm. — Der Hausdiener Mehnert mit M. F. Bloßfeld.

Glaucha: Den 1. Mai der Drehorgelspieler Koch mit M. Franke — Den 2. der Architekt zu Magdeburg Sack mit M. K. M. Schulz. — Den 4. der Weichensteller Grötschner mit F. M. Rümpler.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 16. November 1880 dem Professor Freiherrn Dr. v. Fritsch ein S., Karl Albert. —

Festgebräuche des Magdeburger Landes

aus dem Volksmunde gesammelt von Ph. Wegener*).

Pfingsten.

Zu Pfingsten war in Dahlenwarsleben „Hoahn'ndootschloagen". Der Hahn wurde in ein Loch gesetzt, darüber ein Brett gelegt und darauf eine Flasche gestellt, die getroffen werden mußte. Wer traf, war Hoahn'nkönig. — Der Hahn wurde in einer Krone durch das Dorf getragen.

In Eikendorf wird unter der Leitung irgend eines Aelteren am 1. Pfingsttage ein Wettlauf der Kinder veranstaltet. Wer das Ziel (ein Stock mit einer Mütze) zuerst erreicht, nimmt die Mütze herunter und heißt König; der Zweite nimmt den Stock und heißt Königsknecht, der Dritte heißt Fiezmeier.

Am zweiten Pfingsttage wird der Fiezmeier in Maien gekleidet und nun ziehen sämmtliche Kinder im Dorfe herum. Der König trägt einen Filzhut, der mit Kränzen, Laub und Bändern geschmückt ist, der Königsknecht hat nur einen Kranz um seinen Filzhut. Beim Umzuge singen die Kinder vor jedem Hause: „Jetzt tanzt der Königsknecht mit dem Fiezmeier her, het ji nich en half Schock frische Eier, frische Eier? Dei gilt vor uhe Fiezmeier. Boben in die Höchte, da hängen die langen Wöste, gebet rasch de langen, un loat de korten hangen Bet op't andre Joahr, Denn will we de korten noahhoalen Kikeriki!" Darauf erhalten sie Wurst, Speck ꝛc. Der Fiezmeier giebt durch eine kleine Handglocke das Zeichen zum Weitergehen. Nach dem Umzuge wird getanzt auf einer Tenne. Bei dem ersten Tanze tanzt der König allein, bei dem zweiten auch der Königsknecht und Fiezmeier. An diesen zwei ersten Tänzen darf sich keiner der Uebrigen betheiligen.

In Eikendorf wurden bis vor wenigen Jahren die Kühe am 1. Pfingsttage zum ersten Male ausgetrieben, und zwar früh Morgens; um 2 Uhr Nachmittags kehrten sie bekränzt zurück. Die Hirten erhielten Geld, oder es wurde den Kühen für die Hirten Leinwand an die Hörner gebunden.

Zu Pfingsten fand in Etingen der Fistmaier statt. Die Jugend von 14 bis 17 Jahren hielt zuerst einen Wettlauf, der Erste am Ziel war König, der Zweite Königsknecht, der Dritte war Fistmaier, dann 1 bis 3 Koberträger, ein Führer des Fistmaiers, der Letzte war der Degenträger. Der Degenträger mußte beim Umzuge alle die mit seinem hölzernen Theerdegen abwehren, welche den Fistmaier vexiren wollten. Der König und Königsknecht, mit Blumensträußen und Bändern geschmückt, leiten das Fest. Der Fistmaier ist in Maien gehüllt, vom Führer geführt. Vor jedem Hause wird das Süpplinger Lied gesungen. Die eingesammelten Gaben wurden bei Musik und Tanz verzehrt.

Am 2. Pfingsttag Nachmittags halten die Kinder in Jahrstedt ihren Umgang. Die Jungen wählen einen „Fischemaier", behängen ihn mit Laubzweigen und singen dazu ein Lied. Die Mädchen wählen die Maibraut, setzen ihr einen Kranz mit Bändern auf und singen ebenfalls. Die südlich vom Dorfe Förste bei Osterode gelegene Pfingstwiese oder Pfingstanger wird in der Zeit von Ostern bis Pfingsten Eigenthum der jungen Bauernburschen, die darüber wachen, daß kein Stück der vorbeitreibenden Heerden sie betritt, sonst tritt Pfändung zu Gunsten der gemeinsamen Pfingstkasse ein.

In der Nacht vom 1. zum 2. Pfingsttage dringen die Burschen in die Kuhställe, um die Kühe auszumelken, die Beute wird für das Fest am andern Tage beigesteuert. Am 2. Pfingsttage Nachmittags nach der Kirche ordnet sich der Festzug, die Ordner sind drei junge Burschen, die schon im vorigen Jahre hierzu erwählt waren, der Bauernschaffer, der Kötherschaffer und der Jagejungeschaffer, ihr Hut ist mit einem seidenen Bande umwunden. Den Mittelpunkt des Zuges bilden die Jagejungen, 3—7 kräftige Bauernjungen von 12—14 Jahren, baarhäuptig, mit einem kurzen, weißleinenen Kittel bekleidet, zu Pferde. Die stattlichsten Pferde sind hierzu von den Bauern bereitwillig hergegeben, sie sind einfach gezäumt, zum Theil mit Blumen geschmückt, ohne Sattel und Decke.

Der Zug geht mit Musik hinaus nach dem Pfingstanger, die Zuschauer bilden einen weiten Kreis, durch die die Jagejungen unter Begleitung der Schaffer bis zum andern Ende reiten, hier wird ein mannshoher Pfahl eingeschlagen, daran ein Kranz gehängt. Dann findet das Wettrennen nach dem Kranze statt, wer beim dritten Ritt den Kranz abschlägt, ist König. Der Sieg ist auch für den Besitzer des Pferdes eine Freude. Nach dem Rennen werden die Pferde auf die Weide geführt, der König mit einem Kranze geschmückt. Dann macht einer der Schaffer mit einer Schlittenpeitsche Platz auf der Mitte der Wiese für einen Tanz der Schaffer und Jagejungen mit einigen Mädchen aus den Zuschauern. Er wird dreimal unter feierlicher Stille der Zuschauer wiederholt.

Darauf geht es zur Dorfschenke, vor der der Pfingsttanz in einem Zelte beginnt. Am folgenden Tage findet der Umzug im Dorfe statt: die Jagejungen sind wieder beritten, aber diesmal mit Hüten, um die lang herabhängende seidene Bänder gewunden sind.

Diese ziehen von Haus zu Haus und sprechen eintönig den Spruch: „Olle Polle Tolle, eck wait wol, wat eck solle: Eck käi hier upp'm Hof, de Kaiser und de Bischof, de Kaiser un de König, de Hahn un de Henne, satt'n uhm'm inne, de Katte u'de Maus Latp'm taum Forste 'naus. Früher erhielten sie darauf Wurst, Eier und Schafkäse, jetzt meist Geld. Nach dem Einsammeln geht es ins Wirthshaus zurück, der Tanz dauert bis Sonnenuntergang. Dann werden für das nächste Jahr die Schaffer gewählt, die drei alten Schaffer und die Jagejungen treten auf die Bühne, der Bauernschaffer tritt zuerst vor und spricht: „Die Pfingsten sind verfluut'n, datt Gosebair iß verjump'm, wie mötte't wieher nai'n Schaffer wählen, eck wähle: N. N. Wer watt dabie hett, dä segget jetzt un schwiege naher." Es erfolgt kein Widerspruch und er fährt fort: „Eck drinke up aller Fur'schen (Förste'schen) Männer un Fruen un Jungfruen Gesundheit. Bivat!" Ebenso die andern beiden Schaffer.

In Hehlingen ist Pfingsten nur ein Sommertanzen. Früher ritten die Burschen Pfingsten auf den Pfingstanger. Die Knechte knallten mit Peitschen.

In Almeke wurde Pfingsten der Pfiezemeier, in Laub gekleidet und mit einer Blumenkrone geschmückt, von den Schulkindern umgeführt. Man nahm dazu den obersten

*) Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg, herausgegeben vom Vorstande des Magdeburger Geschichts-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810508026/fragment/page=0001

Den 2. Februar 1881 dem Postschaffner Kreuz ein S., Friedrich August Richard. — Den 3. den Aichungsamts-Gehilfen Riedel eine T., Klara Marie Olga. — Den 12. dem Zinngießermeister Nothdurft eine T., Luise Margarethe. — Den 15. eine unehel. T., Friederike Wilhelmine Luise. — Den 27. dem Hausdiener Ziegler ein S., Friedrich Franz Paul. — Den 1. März dem Schmiedemeister Bernstein eine T., Minna Ida. — Den 2. April dem Fleischer Jahn ein S., Wilhelm Max. — Den 9. dem Handarbeiter Wagner eine T., Therese Minna. — Den 15. dem Droschkenkutscher Kraneis eine T., Friederike Anna.

Ulrichsparochie: Den 11. August 1878 dem Lackirer Rentzsch eine T., Martha. — Den 21. September 1880 dem Schmied Schmidt ein S., Karl Hermann. — Den 24. dem Handarbeiter Schmiljun ein S., Ernst Eduard Albert. — Den 21. Oktober dem Brauereibesitzer Rauchfuß eine T., Johanne. — Den 10. November dem Former Kühne ein S., Friedrich Wilhelm Gustav. — Den 12. November dem Tischler Richter ein S., Adolf. — Den 18. dem Lackirer Rentzsch ein S., Kurt. — Den 4. Jan. 1881 dem Seilermeister Cario ein S., Karl Fritz. — Den 16. dem Schlosser Schirmeister ein S., Friedrich Wilhelm Kurt. — Den 21. dem Kernmacher Homberg ein S., Friedrich Hermann. — Den 18. Februar dem Schuhmacher Fritsch ein S., Albert Paul. — Den 24. dem Handarbeiter Leinung eine T., Amalie Martha. — Den 28. dem Schmied Wießner ein S., Franz Karl Gustav. — Den 8. März dem Schmiedemeister Tuchscherer eine T., Dora Gertrud. — Den 14. dem Pfefferküchler Kaul eine T., Martha. — Den 18. dem Bäckermeister Görsch eine T., Anna Elise. — Den 10. April dem Maler Weidlich eine T., Mathilde. — — Den 14. ein unehel. S., Friedrich Karl.

Moritzparochie: Den 17. September 1880 dem Fabrikarbeiter Küster ein S., Franz Otto. — Den 15. Januar 1881 dem Schmied Krause ein S., Karl Friedrich August. — Den 29. Januar dem Comptoirboten Breitenborn eine T., Emma. — Den 5. März dem Handarbeiter Wagner ein S., Franz Paul. — Den 21. April eine unehel. T., Marie Minna. — Den 24. ein unehel. S., Gustav Adolf.

Domkirche: Den 13. Dezember 1880 dem Schmied Reiband eine T., Alwine Hulda.

Neumarkt: Den 1. August 1880 dem Schlosser Exmock eine T., Bertha Elisabeth. — Den 5. Januar 1881 dem Gymnasiallehrer Dr. Richter eine T., Dorothee Charlotte. — Den 21. dem Telegraphist Weidner ein S, Franz Bernhard. — Den 17. Februar dem Hausknecht Müller eine T., Marie Else. — Den 18. dem Former Müller eine T., Margarethe Frieda. — Dem Geschäftsführer Lösch Zwillinge, 1) Bernhard Rudolf, 2) Wilhelm Richard. — Den 3. April dem Kaufmann Zander ein S., Wilhelm Paul. — Den 15. eine unehel. T., Margarethe. — Den 28. ein unehel. S., Hermann.

Glaucha: Den 12. Dezember 1879 dem Steinhauer Becker ein S., Gustav Louis Hermann Karl. — Den 20. Mai 1880 dem Former Höne eine T., Franziska Olga Ida. — Den 1. Oktober dem Handarbeiter Pretsch eine T., Marie Anna Luise. — Den 20. Dezember dem Zimmermann May eine T., Klara Anna. — Den 23. dem Steinhauer Becker ein S., Franz. — Den 25. dem Handarb. Mehl eine T., Friederike Dorothee Luise. — Den 8. Febr. 1881 dem Kaufmann Vollmer eine T., Marie Martha. — Den 23. dem Handarbeiter Brendel eine T., Wilhelmine Klara.

Katholische Kirche: Den 27. November 1879 dem Brauer Baring eine T., Anna. — Den 21. Septbr. 1880 dem Schuhmacher Rhein ein S., Karl Emil Johannes. — Den 27. Dezember dem Handelsmann van Deel eine T., Ida Bertha. — Den 24. Januar 1881 dem Brauer Baring ein S., Anton — Den 13. Februar dem Handelsmann Hottenrott ein S,, Nikolaus Otto, Nietleben. — Den 7. April dem Arbeiter Nowack eine T., Pauline, Osmünde. — Den 29. dem Steinhauer Kütscher eine T., Martha.

Stadt-Theater.

Ein ganz besonders hoher Genuß, wie wir ihn hier seit einer langen Reihe von Jahren in der Oper nicht gehabt, wurde uns, Dank der Bemühung des Herrn Direktors Wagner, jüngst durch das zweimalige Gastiren des königl. sächsischen Kammersängers Herrn Paul Bulß aus Dresden geboten. Daß dieser große Künstler zu singen verstehe, wußte man hier bereits, daß er aber mit seinem großartigen Gesange, wie einst Tichatscheck ein ebenso vollendetes Spiel vereine, davon hatten wohl nur Wenige Kenntniß. So war es denn ganz natürlich, daß diesem begnadeten Künstler nach seinen Musterleistungen die höchst dankbaren Ovationen dargebracht wurden. Namentlich gilt das von seiner ersten, hoch poetisch erfaßten Rolle als „Prinz Regent" in der am Sonnabend gegebenen Oper „Das Nachtlager in Granada" von Conradin Kreutzer, dem Lieblingskomponisten der deutschen Männergesangvereine, der es hier wie selten Einer verstanden hat, eine höchst einfache, fast dürftige Handlung durch die ansprechendste Musik zu heben und zu beleben. Doch muß auch zugestanden werden, daß das Textbuch nach einer Erzählung Friedrich Kind's, des bekannten Freischützdichters, vom Freiherrn von Braun ganz geschickt gemacht ist. Was die übrigen Mitwirkenden betrifft, so dürfen sie, den Chor nicht ausgeschlossen, mit vollster Genugthuung auf diese Vorstellung zurückblicken. Namentlich gebührt dem Frl. Listing das wärmste Lob, weil sie es meisterlich verstand, sofort auf das feine Spiel des Gastes einzugehen und ihm dasselbe durch ihr Entgegenkommen wesentlich zu erleichtern. Nicht weniger waren recht anerkennenswerth: Herr Sonn als „Gomez", Herr Roschlau als Hirte „Ambrosio" und Herr Rößler als „Pedro", während auch die Herren Treumann und Werner die minder bedeutenden Rollen des „Basco" und des „Grafen Otto" zur allgemeinsten Zufriedenheit ausführten.

Der Sonntag brachte die herrlich instrumentirte Oper „Fra Diavolo" (Bruder Teufel) von Auber, ein Werk, das bei seinem Erscheinen mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde und noch jetzt für eins der besten neueren Werke der komischen Gattung gilt. Wie in der vorangegangenen „Stummen von Portici" sprudelt auch hier der melodische Quell des Meisters in ungetrübter Klarheit und Frische und ist auch hier das italienische Volksleben in den lebendigsten Farben gezeichnet. Nicht minder tritt in „Fra Diavolo" Albers großes Talent für feine komische Charakterzeichnung aufs glänzendste hervor, wie z. B. in der Toilettenscene der „Zerline", in den Figuren des „Engländers" und der beiden Banditen. Vorzüglich gelungen ist gleichfalls der feine Conversationston und sprühende Humor, namentlich in der Titelrolle. Das Textbuch anlangend, so hat sich Scribe dabei viele Freiheiten erlaubt, so daß sein Held fast nur den Namen mit dem historischen „Fra Diavolo" (dem Calabresen Michael Pozza) gemein hat, der, als Mönch den Namen „Fra Angelo" führend, zuerst Räuberhauptmann und später, ob seiner gegen die eindringenden Franzosen ausgeführten Streiche begnadigt, sogar Obrist wird. Wegen schlechter Aufführung jedoch bald wieder seiner Stelle entsetzt, wird er dann, nachdem er den Engländern noch eine Zeit lang gute Dienste geleistet, von den Franzosen gefangen genommen und trotz englischen Protestirens am 10. November 1806 aufgeknüpft. Dies der Unterschied zwischen dem großen historischen Räuber und dem verschmitzten und dreisten Spitzbuben Scribe's. — Die Sonntagsvorstellung bekundete abermals, was für höchst wackere Kräfte die Gesellschaft besitzt, denn die bedeutenden Rollen fanden sämmtlich wieder eine recht gute Vertretung. Betheiligt waren daran: Herr Wagner als Träger der Titelrolle, Herr Roschlau als phlegmatischer „Lord Kookburn", Fr. Harrig-Eckersberg als dessen eigensinnige Gemahlin „Pamella", Fräulein Wagner als allerliebste Wirthstochter „Zerline", Herr Sonn als wackerer Offizier „Lorenzo" und die Herren Rößler und Anschütz als höchst ergötzliches Banditenpaar „Giacomo" und „Beppo", das dem Gastwirth „Matteo" (Herr Treumann) die Mühe des Tischabräumens in zuvorkommenster Weise ersparte.

Die am Montage zum zweiten Male gegebene Oper „Der Barbier von Sevilla" zeichnete sich insofern vor der ersten Vorstellung aus, als der nochmals gastirende Herr Bulß die Titelrolle übernommen hatte und selbstverständlich auch diese höchst vorzüglich zur Geltung brachte. Es ist gar nicht zu beschreiben, wie innig er das im dritten Akte von ihm eingelegte einfache Gumbert'sche Lied „Zwei Aeuglein braun" vortrug; nur das dürfte Jedem dabei klar geworden sein, daß die deutsche Musik uns doch am Ende tiefer zu ergreifen vermag, als die italienische. Auch diesmal waren die Mitspieler sichtlich bemüht, sich ihrem gastirenden Kollegen im besten Lichte zu zeigen und erfreuten sich denn auch von Seiten des wieder zahlreich erschienenen Publikums des größten Beifalls. Besondere Erwähnung verdient dabei Herr Rößler, der den „Basilio" weit besser gab, als der frühere Vertreter dieser Rolle. — Von der Wiederholung des „Freischütz" am Mittwoch gilt dasselbe, da der „Caspar" des ebengenannten Künstlers ein ganz anderer Teufelsbraten war, als der in dieser Rolle ungenügend erfundene Herr Faßbender. Gut ausgeführt wurde auch in neuer Besetzung die Partie der „Agathe" durch Frau Devrient sowie die des „Eremiten" durch Herrn Winter. Mit Ausnahme einer Stelle im Textzett des zweiten Aktes, welche fälschlicher Weise von zwei Stimmen („Agathe" und „Max") unisono gesungen wurde, ging alles vortrefflich und durfte demnach auch Aehnliches von der Schlußvorstellung „Martha" erwartet werden, weil bei ihrer Wiederholung ebenfalls neue Kräfte mitwirkten, die den früheren überlegen waren. Es gab nämlich diesmal Herr Rößler, der sich in der kurzen Zeit seines Hierseins als ein echter Künstler bewährt hat, den Lord „Tristan von Mikleforf", Frl. Listing die „Lady Harriet" (Martha) und Frl. Wagner mit unvergleichlich anmuthiger Schelmerei die „Nancy", durch welche Rolle schon allein ihr Name hier im besten Andenken bleiben wird. — So wäre denn hiermit das Gastspiel der „rheinischen Opernngesellschaft" beendet, und wollen wir nur wünschen, daß sich Herr Direktor Wagner, der wahrlich keine Opfer gescheut hat, um dem hiesigen Publikum etwas Gutes zu bieten, anderwärts einer größern Theilnahme erfreuen möge, als er sie bei uns gefunden.

Jungen in der Schule. Zu Pfingsten wurden die Kühe zuerst ausgetrieben und bekränzt vom Hirten. Auch die Gänse wurden von den kleinen Mädchen ausgetrieben und bekränzt. Das Mädchen, das zuletzt auf die Weide kam, hieß Pingestaaie, es wurde ihr ein Klotz umgehängt. Den Spottnamen trug sie das ganze Jahr. Auch das faule Gretchen wurde dem verschlafenen Mädchen gesungen. Am Abend wurde auf der Gänseweide eine Ruthe geschnitten und mit bunten Flicken behängt, das war die Fahne, mit der die Mädchen in das Dorf zurückzogen.

In Gustedt wurde der Maibaer umgeführt, ein junger Mensch von 15 — 20 Jahren. Er war in Maien eingekleidet, die Viehglocken waren eingebunden. Er wurde an Stricken von den andern jungen Burschen mit Gesang von Haus zu Haus zugeführt.

In Badekenstedt wurden Pfingsten alle Kühe beim ersten Austreiben von den Mädchen bekränzt, die erste Kuh hatte den Vorzug, sie erhielt Maien und einen Kranz um den Hals. — Das verschlafene Mädchen erhielt einen Spottnamen, welchen, konnte nicht mehr in Erfahrung gebracht werden.

In Sandau fuhren am Pfingstmorgen die Mädchen auf Kähnen über die Elbe; die Kuh wurde bekränzt, deren Dienstmagd zuerst auf der Weide ankam.

Bei Sandau war der Maikönig von Kopf bis zu den Füßen mit Maien behangen. Er wurde im Dorfe von Haus zu Haus geführt.

Gewinne
5. Klasse 99. königl. sächs. Landes-Lotterie.
(Ohne Gewähr.)

Leipzig, 6. Mai 1881.

Gewinn zu 200000 ℳ auf Nr. 14033.

Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 16514 18739 68808 69117.

Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 873 3779 5048 55246 6467 7002 7220 8469 9900 12781 16225 21185 22584 25271 25538 31827 37018 38792 43390 44248 44516 45394 45902 46228 52932 55087 59015 65812 66533 67709 67793 76223 83454 86688 92183 93885.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 8195 10129 12524 12683 12836 22071 22304 23069 27340 27881 29641 33793 36024 40402 42840 42943 45592 45862 48526 51890 52700 54041 55933 63553 64004 69944 75166 76394 78144 86577 88055 93565 94137 96539.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 1115 3244 16216 17380 19000 19310 19645 21693 27413 29900 34592 37118 38304 47110 47710 47730 48901 49879 50014 52072 53330 56019 57702 58631 60087 66609 68972 69630 69931 71702 72986 76476 76834 81459 83349 83793 84317 85657 85704 93955 94301 96502 97864.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 559 3525 3904 4807 5378 5445 5991 12258 12816 14746 15135 15187 17113 17283 18062 19325 19759 21111 21879 23059 24159 24328 24408 26824 26932 27299 29569 30341 31740 32182 32990 33943 35363 35884 38392 38457 40699 41478 42665 43241 46809 46973 47434 47507 49586 51415 51776 52210 53716 55113 55221 55248 55474 55734 56700 59188 61645 62142 62455 62669 63259 64018 64435 64478 66090 66850 69200 69617 70266 72148 73429 75633 78414 78637 78938 80735 81642 81866 82411 82413 83663 84453 84757 84782 85011 86557 86829 87432 89124 89582 89719 90039 90114 90715 92104 92417 92632 94688 97884 98742 99872.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 6. Mai 1881.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
4½ % Hallesche Stadt-Obligationen 1867	4½	103,25	102,25
3½ % " " " 1818	3½	—	95
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	—	100,50
4½% Sächsische Provinzial-Obligationen	4½	—	102,50
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen	4½	—	101
4½ Unstrut-Regul.-Obligat.	4½	—	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	5	—	—
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	5	—	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersf. Körbisdorf	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	5	—	102
Hallesche Bankvereins-Actien	5	140,50	138,50
Neue Zucker-Raff. Stamm-Actien	4	—	—
Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten	5	—	—
Hallesche Zuckersiederei-Act. *)	foo.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	—	94,50
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	—	42
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien	4	102,50	100,50
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten	5	—	108
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	4	—	150
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Actien	4	59	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.	4	—	160
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	4	—	91
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	4	—	—
Kuxe d. Brucdh.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*)	foo.	—	—
Pachhofs-Actien*)	foo.	—	600

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Litterarisches.

— **Lenau's „Gedichte" für 60 Pf.** Soeben ist als Nr. 1451—1453 von Reklam's „Universal-Bibliothek" eine neue, sehr sorgfältig redigirte Ausg. der „Gedichte von Nik. Lenau" erschienen, die all die lyrischen und die lyrisch-epischen Dichtungen geringeren Umfangs enthält, die Lenau's „Sämmtliche Werke" bieten, und außerdem noch einige neu-aufgefundene mehr. Keine der bisher erschienenen Ausgaben von Lenau's „Gedichten" ist vollständiger und korrekter wie diese stereotypirte „Gesammt-Ausgabe", die 420 Druckseiten umfaßt und nur 60 ₰. (gebd. 1 ℳ) kostet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{25}†	1^{44}	....	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan/Cottb., Gub.,/Posen, Sorau	....	8	....	1^{23}†	....	....	....	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{25}*	8	....	2	....	5^{37}†	6	....	9†	....
Leipzig	5^{42}	7^{52}†	10^{5}	1^{35}	....	5^{8} †	6	7^{15}	8^{56}	10^{58}
Magdeburg	5	7^{44}†	11^{21}*	1^{25}	....	5^{49}	....	....	9^{22}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5	9	11^{56}†	....	2	....	....	7^{30}	9^{45}	....
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{46}*	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{35}	9^{38}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}†	....
Breslau via Sorau-Sagan/Cottb., Gub.,/Posen, Sorau	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{34}	7^{34}	10^{6}	11^{59}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{39}†	11^{28}*	1^{7}	3^{58}	....	5^{24}	6^{57}	9^{18}†	10^{45}
Magdeburg	....	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	....	5^{6}†	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cass.	....	7^{30}	9^{25}	....	1^{12}	5^{50}	....	....	8^{20}†	10^{38}
Thüringen	4^{28}*	7^{31}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{28}†	10^{51}

* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

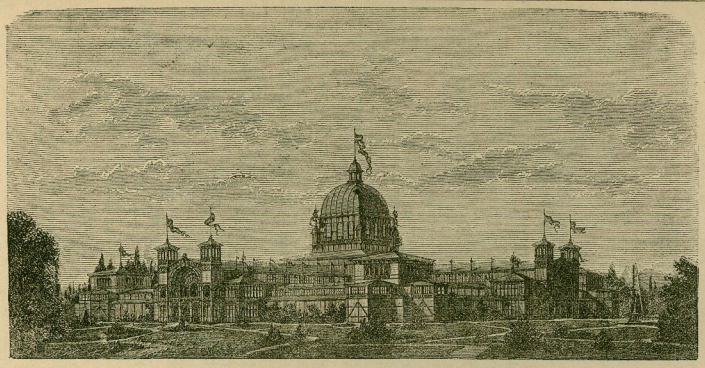
Fahrplan
der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein				2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11			4	5	9	10
von Giebichenstein nach: Halle				3	4	7	8	9
von Trotha nach: Giebichenstein u. Halle	7	10		1	2	5	6	

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810508026/fragment/page=0002

Umhänge. Die Damen-Mäntel-Fabrik Welsch, befindet sich jetzt **Halle,** 17. gr. Ulrichstraße 17 gegenüber v. „alten Dessauer." **Regenmäntel.**



Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881

Halle a. d. S.

Entfernung vom Centralbahnhof 5 Minuten.

Besuchszeit: Am 15. Mai von Nachmittags 3 bis 6 Uhr, vom 16. Mai bis incl. 1. Oktober von früh 8 bezügl. 10 bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreise: Sonntags und Donnerstags 50 Pfg., an allen übrigen Tagen 1 Mk. — Vormittags von 8—10 Uhr 1 Mk. Zuschlag. — Abends für den Besuch der Gartenanlagen 30 Pfg.

Geschmackvolle Garten-Anlagen. Elektrische Beleuchtung. Aussichtsgallerie. Tägliche Concerte bedeutender Capellen. Gute und preiswerthe Verpflegung.

Eigene Post- und Telegraphen-Station. Wohnungs-Nachweisung auf dem Platze.

Vom 20. Mai bis 26. Juni hervorragende Gemälde-Ausstellung.

Zum Schluß: Verloosung zahlreicher Ausstellungs-Objekte. — Preis der Loose: 1 Mark

---

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Montag den 9. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Schulberg Nr. 8 hier:**
3 Säcke Roggenmehl, circa 3/4 Ctr. Weizenmehl, verschiedene Backutensilien, als: Kuchenbleche, Backschüsseln, Semmelträge ꝛc., 1 alten Konditorofen, versch. Zuckerzeug, 1 defektes Klavier, Ladentisch, Ladenregal, 1 kupfernen Waschkessel und **1 Parthie leere Mehlsäcke**
gegen sofortige baare Bezahlung.
Müller, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Am Montag, den 9. Mai cr. Vormittags 9 Uhr
versteigere ich in dem Gasthof **„zum Röderberg** in **Giebichenstein**
1 silberne Taschenuhr und einige Möbel
zwangsweise.
Petschick, Gerichtsvollzieher.

Tod! Tod!

Wanzentinktur à Fl. 50 ₰.
Schwabenpulver à Pack. 1 1/2 u. 3/4 ℳ.
Erfolg garantirt. Niederlage bei
Albert Schlüter.

Preis-Verzeichniss d. Düten-Fabrik von Albin Hentze

in **Halle a/S., Schmeerstr. 39.**

Gut grau p. Ctr. 22 ℳ.
Schön halbweiß do. 33 ℳ.
Fein hellbraun do. 32 ℳ.
Blau do. 35 ℳ.
Rosa do. 36 ℳ.

Die Düten sind aus haltbarem Papiere tadellos geklebt. **Firmadruck** auf **Düten** und **Cigarrenbeutel** billigst.

Komplette Angeln, Angelschnuren, Angelstöcke, angedrehte **Angelhaken,** künstliche **Fliegen** empfiehlt **für Wiederverkäufer** u. **im Einzelnen sehr billig**

Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Kutschwagen-Verkauf.
Ein alter gebrauchter zweispänniger **Kutschwagen,** Räder und Wagenuntergestell gut im Stande, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Sattlermeister Herrn ***Fritz Herrmann*** in Halle a/S., **Leipzigerstraße.**

Ein kleiner **Eisschrank** billig zu verkaufen Martinsberg 9, p.

Sophas, Matratzen u. **Bettst.** empf. billig ***Fink,*** Tapezierer, **gr. Klausstr. 8.**

Steckbrief.

Gegen die Bergarbeiter 1) **Johann Domogala,** 30 Jahr alt, und 2) **Martin Jankowsky,** beide aus **Oborzyska,** im Kreise **Kosten,** zuletzt in **Ahlsdorf,** welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Eisleben abzuliefern.

Halle a/S., den 4. Mai 1881. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Braun- und Weissbier.

Klausthorstraße 10a.

Frisches Braunbier jeden **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag,**

Gebr. Goldschmidt, Brauerei zu den 3 Kugeln, Klausthorstr. 10a.

sowie jeden **Montag und Donnerstag frisches Weißbier.**

Klausthorstraße 10a.

Braun- und Weissbier.

Grube von der Heydt bei Ammendorf.

Sommerpreise.

Nasspresssteine p. 1000 Stück ℳ 8,50 ab Grube, ℳ 12,00 franco Haus.
Briquettes . . p. 1000 Stück ℳ 5,50 ab Grube, ℳ 6,50 franco Haus.

Bei Entnahme größerer Posten Nasspresssteine treten Preisermäßigungen ein.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.
Brüderstrasse 16.

Die Mitglieder des Halle'schen Kunstvereins

benachrichtigen wir hierdurch, daß die
diesjährige Kunst-Ausstellung
in einem besonderen Gebäude auf dem Platze der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden und am **20. Mai** eröffnet werden wird.

In Folge entgegenkommender Vereinbarung mit dem Comité der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erhalten
während der Dauer der Kunst-Ausstellung

1) die **Mitglieder des Kunst-Vereins freien Zutritt** zu der Kunst- und zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und
2) können dieselben für die Angehörigen ihrer Familien Partout-Billets auf dieselbe Zeitdauer gegen Zahlung von 3 ℳ für jede Person erhalten.

Die entsprechenden Eintrittsbillets sind bei Herrn Banquier **H. F. Lehmann** hier **gegen Vorzeigung der Aktien-Quittung** pro 1881/2 vom 16. März ab täglich in Empfang zu nehmen.

Die Tagesbillets der Industrie-Ausstellung sind zugleich für die Kunstausstellung giltig. Kataloge für die Kunstausstellung sind in dem Lokale derselben à 25 ₰ zu haben.

Halle a/S., den 6. Mai 1881. **Der Vorstand des Kunstvereins.**

Zur Uebernahme des Verkaufs von Fabrikaten der

Kaiserlichen Tabakmanufaktur zu Strassburg

wird für Halle ein coulanter, zahlungsfähiger Geschäftsmann gesucht. Adressen an Herrn **Carl Schröder,** Magdeburg, Kaiserstraße 16.

Lehrling

aus achtbarer Familie gesucht.
Rob. Hädicke, Mechaniker.

Verständigen Mann für 1 Pferd auf einige Stunden täglich sucht **Kyritz,** Mühlgraben 3.

Junge Mädchen,
welche das Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen unentgeltlich erlernen wollen, werden angenommen Moritzzwinger 14, part.

Ein Mädchen zum Schneidern gesucht
kl. Sandberg 16.

Eine **Maschinen-Näherin** auf Herrenarb. gesucht Rannischestr. 14, I, l.

Gesucht ein junges anst. Mädch., die das Schneid. gründl. erl. will, kl. Sandberg 20, II.

Auf **Damen-Confektion** geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung.
Schmidt, Grafewg 14.

Eine **Aufwartefrau** wird gesucht
Königsstr. 2, II, rechts.

Gesucht

für 1. Juni ein nicht zu junges Kindermädchen
gr. Steinstr. 70, II.

Ein christliches, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus sucht auf bald
Frau Direktor **Fries,** Waisenhaus.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes, junges Mädchen, welches bestens empfohlen wird, sucht in einer guten Familie zur Beaufsichtigung der Kinder, oder **als Stütze der Hausfrau** eine Stelle.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Ein junges anst. **Mädchen s. Stelle.** Zu erfragen **Fleischergasse 13,** im Hof I.

Köchinnen suchen Stelle. Mädchen m. g. Zeugn. z. 1. Juni sucht u. weist nach **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.**

Ein unabh. Mädchen s. **Aufwartung** für den ganzen Tag Fleischergasse 33.

Recht brauchb. Mädchen m. mehrjährigen Zeugn. suchen 1. Juni und 1. Juli Stelle durch Frau Fleckinger, alt. Markt 36.

Eine **gesunde** Amme sucht Stellung im Laufe des Mai; empfohlen durch
Luise Hübner, Luisenstraße 18.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichstr. 49, p.
Bedienung prompt, reell und discret.

Ein **stud. theol.** wünscht einigen Schülern Nachhülfe od. Privatstunden zu ertheilen. Offerten unter **N. J. 309** befördern
Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Eine anst. Person empfiehlt sich im Plätten und Ausbessern gr. Märkerstraße 18, III.

E. geübte Schneiderin w. Besch. i. u. außer dem Hause. Weißnäherei jeder Art verfertigt billig und schön Dachritzgasse 6, 2 Tr.

Schwarze Erde

kann abgefahren werden Martinsberg 13.

1000 ℳ werden auf ein neuerbautes Grundstück zur alleinigen Hypothek gesucht.
Näheres **Lange,** Spitze 27.

Gesucht 1300 Thlr.

auf sehr gute **Land-Hypothek.**
Offerten bittet man u. **N.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

500 ℳ 1. Juli auf gute Hypoth. ges. Offert. u. K. 9 in der Exped.

Litteraria.

Montag den 8. Mai Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes."
1) Vortrag des Herrn Dr. Wehrmann: Die olympischen Spiele;
2) Kleine Mittheilungen.

Städtische Feuerwehr.

Ordentliche Sitzung der Offiziere Dienstag den 10. d. Mts. Abends 6 Uhr.
Halle, den 7. Mai 1881.
Der Feuerdirektor Alb. Zabel sen.

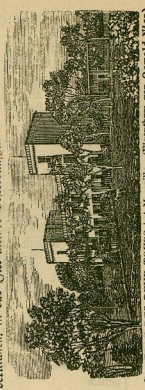
Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 9. ds. Nachm. 3 Uhr Monats-Versammlung. Um rege Theilnahme bittet
Der Vorstand,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810508026/fragment/page=0003

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland mit Reisenden und Agenten, direkt per Fuhrwerke gefahrene ächten, Nutzen und Vortheil zu erreichen, durch fortwährendes Annonciren und Wohlthun zu offeriren, durch Bekanntmachen die Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Staates auf die Fälschungen zu lenken und somit uns selbst, Weinbesitzern vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein rechtes Unterschreiben stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des Fürsten von Bismarck:

„Kaufmannsehre muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden“

haben überall Echo gefunden und jedem redlichen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgesetzt, habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete 16 eigene Central-Geschäfte nebst Weinkellern und 167 Filialen in Deutschland (weitere werden stets gern vergeben) liefern den besten Beweis der Realität meines Unternehmens und begegnen zur Genüge, daß dasselbe einem langgefühlten Bedürfniß entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungespritzter, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit **jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen **neidischer Seite**, die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann ich das Publikum auf meine **Soldtität ruhig verlassen** und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz

Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube

Nimes und Marseille

Aux Caves de France in

Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. 1 Liter = 1½ Flasche, wodurch sich nach deutschem exkl. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

Guerigueux, roth und weiss, herb	Mk.	1 80
Chablis, weiss, sehr feurig, sehr stark	„	1 70
Pinlaces du Rhône, roth, mild u. Verdauung befördernd	„	1 80
Balaiss, weiss, natur, sehr stark Traubengeschm.	„	2 00
Chateau Margaux, roth, feinster Bordeaux, Krankenwein	„	2 50
Chateau Margaux, roth, kräftig	„	3 00
Chateau des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3 50
Muscat du Frontignan, 5 ab. Damen-Wein	„	4 00
Cognac	„	4 50
Malaga, weiss, Dessertwein	„	5 00
Malaga, roth, Dessertwein	„	5 50
Rheinwein, Moselwein, Bordeauxwein pr. Fl. 50–3 M.		

Feine u. weinen Filialen in Gasthof, Restaurant, Bier- und Geschäfts-Lokalen.

In Gasthof, v. 20 Lit. an Gebhr. Extra.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S., Hauptgeschäft

Kuhgasse, gr. Märkerstrassen-Ecke

und ferner bei folgenden zum

Halle-Central-Geschäft

gehörenden Filialen in

Halle a/S. bei Herrn Konditor Eschke, Leipzigerstr. 44.

Oberröbl. a/See bei Hrn. C. Catterfeld. (Bahnh.-Rest.)

Gütsen i/Anh. bei Herrn Kaufmann C. F. Boas.

Sangerhausen bei Herrn Kaufmann Alb. Hofmann.

Aufgebot.

Der am 11. Oktober 1830 zu Halle a/S. geborene Messerschmied **August Ferdinand Wilhelm Ernst**, Sohn des am 14. Juni 1879 zu Halle a/S. verstorbenen Messerschmieds und Möbelmagazin-Besitzers Karl Adolf Ernst, ist im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert, hat zuerst von New-York, später von St. Antonio aus, Nachricht von sich gegeben, seit dem Jahre 1868 aber angeblich nichts wieder von sich hören lassen.

Auf Antrag des dem p. Ernst bestellten Anwesenheits-Vormundes, Auktions-Kommissar **Wilhelm Elste** zu Halle a/S., wird hierdurch der Messerschmied **August Ferdinand Wilhelm Ernst** aus Halle a/S. aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 15. April 1882, Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird.

Halle a/S., den 20. März 1881.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt manscher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die oftgr. bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis und franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

An Korpulenz

und Fettleibigkeit Leidende finden ohne eigentliche Cur, Badereise und Berufsstörung briefl. durch unser neuestes **thatsächlich erfolgreichstes Verfahren** zur Auflösung des Fettes (Abnahme 15—40 Pfd.) absolut sichere und **vollständig gefahrlose Hülfe.** —

J. Heusler-Maubach,

Anstalts-Direktor in Baden-Baden.

Prospekte gratis und franco.

Exporteuren und

Tabak-Geschäften

empfiehlt sich die

Cigarretten-Manufactur

„Frank“,

Dresden, Reitbahnstraße 30,

mit ihren allgemein erprobten Fabrikaten. Einführung für Händler leicht, weil **Packung originell und neu,** nur **wenige** Sorten und **unversälschte türkische Tabake** verarbeitet werden. Vertreter gesucht. **Mustercollectionen** à ℳ 4.— versenden gegen Nachnahme. Das Verzeichniß jener Firmen, welche unsere Fabrikate führen, werden wir von Zeit zu Zeit veröffentlichen.

Apotheker Benemanns Diamantkitt

kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Bernstein, Meerschaum 2c., à Fl. 50 Pfg. **nur** bei

Albin Hentze,

Schmeerstraße 39.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 24 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Sommers die Regulirung der Bürgersteige

a) **zu beiden Seiten der Paradiesgasse,**
b) **auf der Ostseite der Oberglaucharerstraße vom Hospitalplatze bis zum Hamsterthore,**
c) **auf der Südseite der Taubengasse,**
d) **auf der Südseite der Langengasse,**
e) **zu beiden Seiten der Deyboldsgasse,**
f) **auf der Nordseite der Sterngasse,**
g) **auf der Nordseite der Harzgasse,**
h) **auf der Ostseite der Bernburgerstraße,**
i) **auf der Nordseite der Verbindungsstrecke zwischen Breitestraße und Kirchthor** und
k) **auf der Südseite der Verbindungsstrecke zwischen großer Wallstraße und Jägerplatz**

soweit es im Einzelnen noch nicht geschehen sein sollte, durch Legung von Granittrottoirplatten und Granit-Bordschwellen bewirkt werden muß.

Es wird den betreffenden Hausbesitzern in diesen Straßen anheim gegeben, sich wegen Ausführung resp. Beschaffung des erforderlichen Materials mit der Trottoir-Kommission (Vorsitzender Herr Stadtrath **Helm**) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Sollten einzelne Hausbesitzer die Herstellung des Trottoirs nicht bis spätestens **zum 1. September cr.** bewirken, so wird letztere im Wege des administrativen Zwangs-Verfahrens nach vorheriger event. executivischer Einziehung der entstehenden Kosten erfolgen.

Halle a/S., den 28. April 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung,

den Remonte-Ankauf pro 1881 betreffend.

Regierungsbezirk **Merseburg.**

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bezirk des Regierungsbezirks Merseburg für dieses Jahr nachstehende, **Morgens 8 Uhr** beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 9. Juni Pretzsch.
„ 10. „ Torgau.
„ 11. „ Delitzsch.
„ 13. „ Merseburg.
„ 14. „ Kaina.

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Krippensetzer sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswerth, daß die Schweiße der Pferde nicht verkärzt werden.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2, mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden.

Berlin, den 3. März 1881.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

(gez.) von Rauch. Gr. von Klinckowström.

55. 3. 81. R. A.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Begründet im Jahre 1824.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **mit** oder **ohne Stroh.** — Bei Mitversicherung des Strohes tritt Prämienermäßigung ein. — Vergütung des Schadens von **ein Fünfzehntel** ab. — Auszahlung der Schadensummen innerhalb **vier Wochen** nach Feststellung **voll und baar.** — Mehrjährige Versicherte erhalten resp. 4 und 5% Rabatt.

Versicherungssumme seit Bestehen der Gesellschaft 1329¾ Millionen.
Bezahlte Schäden „ „ „ „ 15¼ Millionen.

Relative Durchschnittsprämie der letzten 10 Jahre einschließlich 2 Mal erhobener Nachschüsse 83 6/10 Pfg. pro 100 Mark.

Zur Vermittelung von Versicherungsanträgen empfehlen sich

Halle — *E. H. Beschnidt,* Hauptagent.

Bitterfeld — *Theodor Kleeberg.*
Delitzsch — *Gustav Schulze.*
Eilenburg — *Bernh. Bornikoel.*
Landsberg — *William Kohl.*
Lauchstädt — *E. Jaehne.*
Merseburg — *F. A. Gräfe.*
Oberröblingen — *A. Göttschke.*
Zörbig — *H. Zenker.*

Die Erneuerung der Loose

zur **zweiten Klasse,** welche bei Verlust des Anrechts **bis spätestens am 13. Mai cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der königliche Lotterie-Einnehmer ***Lehmann.***

CACAO EN POUDRE

Buchard

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äusserst empfehlungswerth.

Kalk.

Aus meinen Kalkwerken habe jeden Tag **frischen Kalk** auf meinem Lagerschuppen am **Steinthor-Bahnhof in Halle a/S.** und werde Wiederverkäufern Extrapreise gewähren.

Th. Franz Schmidt,

„Vereinigte Kalkwerke.“

Ein eleganter **Kinderwagen** preiswerth zu verkaufen Harz 48, im Hofe, bei **Knöchel.**

Heute Sonntag **frischen Speckkuchen** in der Bäckerei von ***A. Scope,*** Landwehrstr. 16.

Steinmetzgesellen

werden gesucht.

Halle a/S. ***Emil Schober.***

Tüchtige Kesselschmiede

werden gesucht von

Franz Kurth,

Kesselschmiede in Cöthen.

Das Stellenvermittelungs-Bür. d. Ver. Dresd. Gastw., Dresden, Rampeschestr. 12, empf. d. Herren Hôteliers u. Restaurateur. tüchtige **Köche, Kellner, Kellnerinnen, Buffetmamjells** 2c. m. g. Empf. u. Zusicherung prompt. Ausf. d. etw. geschätzt. Aufträge.

Hochachtungsvoll **C. F. Hofmann,**

Bür.-Inspector.

Die Hut-Fabrik

von *A. Lehmann,*

Schmeerstraße 14,

empfiehlt sich im **Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte** nach den neuesten Modells.

Pelzsachen

übernehme zum **Conserviren.**

A. C. Dressler,

gr. Steinstraße 5.

Pelzsachen

übernimmt zum Conserviren

J. Lösche, Leipzigerstraße 21.

Patentbesorgungen etc. durch **Otto Sack,** Civil-Ingenieur u. Patentanwalt **Plagwitz-Leipzig,** unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwerthung von Patenten. —

Schutt

kann abgeladen werden in Passendorf bei

M. Hertzberg.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810508026/fragment/page=0004